

Oskar, die Waldameise – Spielerische Naturerfahrungen an Flüchtlingsunterkünften

Anja Folgnandt und Dagmar Potten

Welches Kind hat noch Gelegenheit, am Bach zu spielen oder mit einer Gruppe Gleichaltriger im Wald zu toben? Das gilt umso mehr für geflüchtete Kinder im Ruhrgebiet und weit darüber hinaus. Viele Flüchtlingsunterkünfte sind in ehemaligen Gewerbebauten oder in Containerbauweise auf asphaltierten Flächen entstanden. Dieses oft eher trostlose Umfeld will Oskar beleben und Kindern im Alter von fünf bis dreizehn Jahren naturnahe Spielmöglichkeiten anbieten.

Oskar, die Waldameise, ist das Logo und das Maskottchen des Vereins NaturAktiv e.V. aus Duisburg. Der Verein bietet vielfältige Veranstaltungen zur nachhaltigen Natur- und Umweltbildung für Kinder und Jugendliche im Ruhrgebiet an. Dabei steht immer das direkte Erlebnis draußen im Vordergrund. Denn durch Erfahrungen, die alle Sinne ansprechen und durch eigenhändiges Erforschen und spielerische Aktionen entsteht ein persönlicher Kontakt zur Natur. Dadurch soll ein umweltbewusstes Verhalten gefördert werden und gleichzeitig werden Freiräume erlebbar, die früher für Kinder selbstverständlich waren, heute aber in Ballungsräumen wie dem Ruhrgebiet nicht mehr zur Erfahrungswelt im Alltag von Kindern gehören.

Der Verein machte regelmäßig jede Woche mit dem Lastenfahrrad „Oskar“ an zwei Flüchtlingsunterkünften in Essen Halt. Das Fahrrad als Spielmobil entspricht dabei nicht nur der ökologischen Ausrichtung des Vereins, sondern ist auch ein Hingucker und vor allem ein kindgemäßes Transportmittel, welches verdeutlicht, dass per Fahrrad Mobilität in der Stadt möglich ist. Bei den Kindern ist es der Renner, mit dem Lastenfahrrad „Oskar“ eine Runde über das Gelände zu fahren. Die mitgebrachten Spielmaterialien unterscheiden sich von herkömmlichen Spielmobilen dadurch, dass auf Kunststoff weitgehend verzichtet wird und stattdessen Naturmaterialien zum Einsatz kommen, wie Kiefernzapfen, Haselnüsse, Äste. Die Idee dahinter ist, zu zeigen, dass mit Allem gespielt werden kann, und nicht unbedingt die neusten Trendspielzeuge nötig sind, um gemeinsam Spaß zu haben.

So stand ein Nachmittag unter dem Motto Waldolympiade mit Disziplinen wie Zapfenkegeln, Nussboule oder Kastanienweitwurf. Mit Naturmaterial wie Steinen oder Stöcken gibt es in vielen Kulturen traditionelle Spiele. Aber auch Bewegungsspiele ganz ohne Material standen hoch im Kurs, denn gerade die Jungen haben einen Drang, sich auszupowern. Bei den Mädchen waren die Bastelangebote sehr beliebt. Eine Methode der Arbeit von NaturAktiv e.V. ist es, durch die Aktionen auch die Jahreszeiten und die dementsprechenden Zyklen der Natur ins Bewusstsein zu rücken. Je nach Herkunft der Kinder kennen sie diese

Abläufe aus ihrer Heimat nicht unbedingt oder auch ganz anders.

Eine Herausforderung bestand darin, die Jungen und Mädchen ab 12 Jahren zu erreichen. Da deren Interesse auf Dauer nicht allein durch Spiele geweckt wird, war ein Schwerpunkt Urban Gardening. Um auch etwas Handwerkliches anzubieten, wurden dazu gemeinsam Pflanzkisten gebaut. Bald sprossen die ersten grünen Keime von Spinat und Erbsen. Da einer der Väter in Syrien selbst Gemüse angebaut hat, bat das Team ihn, ein Auge auf die Pflanzen zu haben und das Gießen zu übernehmen.



Spiele und Spielaktionen standen hoch im Kurs. Schon durch den Ersatz von vorgefertigten Materialien durch Naturmaterial lassen sich bei gleichbleibenden Regeln bekannte Spiele verändern, wie etwa beim Zapfen-Kegeln und Nuss-Boule. Die nicht standardisierten Größen und Formen der Materialien erfordern mehr Geschicklichkeit, aber auch mehr Glück.

Immer galt es auszutariieren, wie viel Sprache eingesetzt werden kann, ohne die Kinder zu überfordern, andererseits aber auch ausreichend Sprachanlässe zu schaffen.

Folgend einige der beliebtesten Spiele der Kinder:

Namensduell mit Tuch

Material: großes Tuch

Durchführung:

Die Kinder werden durch ein großes Tuch in zwei Gruppen aufgeteilt. Je ein von der Gruppe ausgewähltes Kind kniet sich für die Gegengruppe nicht sichtbar dicht vor das Tuch, das



dann von den Betreuern gesenkt wird. Das Kind, das zuerst den Namen des Gegenübers errät, hat gewonnen. Das andere Kind muss die Gruppe wechseln.

Naturmemory

Material: 10 Naturmaterialien, 2 weiße Tücher

Durchführung:

Die zehn Gegenstände werden auf ein weißes Tuch gelegt und mit einem zweiten zugeeckt. Die Teilnehmer*innen versammeln sich alle um das Tuch herum. „Unter diesem Tuch befinden sich zehn Dinge, die ihr hier in der Natur finden könnt. Schaut genau hin und behaltet möglichst alles im Kopf“. Nun wird das Tuch für ungefähr 30 Sekunden hochgehoben und die Teilnehmer*innen haben Zeit sich zu merken, was sie sehen. Anschließend ziehen sie los und suchen allein oder in kleinen Gruppen nach den gleichen Gegenständen. Nach fünf Minuten ruft die Leiterin alle zurück. Jedes Ding wird einzeln aus dem Tuch hervorgezogen und mit dem verglichen, was die Teilnehmer*innen gefunden haben. Das Spiel bietet eine gute Gelegenheit, Fakten und Geschichten über die Naturmaterialien zu erzählen.



Wer gehört zusammen?

Material: jeweils zwei Zweige einer Baum- oder Strauchart

Durchführung:

Je zwei Zweige einer Baum- bzw. Strauchart werden geschnitten und an die Mitspieler

verteilt, so dass jeder einen Zweig erhält. Die beiden Spieler mit artgleichen Zweigen sollen sich finden und herausfinden, wo der Baum oder Strauch wächst, zu dem der Zweig gehört. Dieses Spiel kann natürlich mit belaubten/benadelten oder Zweigen mit Knospen gespielt werden.

Ordnen und sortieren

Material: 12 große Äste, um Holzrahmen zu legen, verschiedene Naturmaterialien

Durchführung:

Bei diesem Spiel sammeln die Kinder Naturmaterialien und ordnen sie nach bestimmten Kategorien oder Farben. Lege dafür die Holzrahmen auf den Boden, und gebe den Kindern Kriterien vor, nach denen sie die Materialien sammeln sollen:

- alles, was holzig ist
- alles, was Frucht eines Baumes oder Strauches ist
- verschiedene Blätter unterschiedlicher Größe

Natürlich können auch eine bestimmte Anzahl oder Farbe vorgegeben werden, je nach den Materialien, die die Umgebung und Jahreszeit zu bieten hat. Die gesammelten Materialien werden dann entsprechend ihrer Beschaffenheit in den Reifen angeordnet und gemeinsam beschrieben oder besprochen.



Lebende Kamera

Material: keins

Durchführung:

Die Kinder finden sich paarweise zusammen. Einer wird zum Fotografen, der andere schließt die Augen („Blende“) und wird zur Kamera. Der Fotograf führt die blinde Kamera vorsichtig zu einem interessanten Motiv. Die Leiterin kann die Fotografen darauf hinweisen, dass es um einen Fotowettbewerb zum Thema „Wasser“ geht; dass also besonders schöne Wasseraufnahmen gemacht werden sollen wie kleine Pfützen, Wellen im Bach, Wasserpflanzen. Dann stellt der Fotograf die Kamera genau auf das Motiv ein. Besonders Nahaufnahmen aus wenigen Zentimetern bis etwa ein Meter Entfernung sind interessant. Ist der Fotograf mit der Einstellung zufrieden, drückt er den „Auslöser“, er tippt der Kamera einmal zum Augenöffnen („Blende“) auf die Schultern und sagt „auf“. Nach 3-5 Sekunden tippt er noch mal der Kamera auf die Schultern und sagt „zu“. Nach etwa fünf Bildern tauschen die Partner die Rollen. Danach können sich die Partner ihre Erlebnisse erzählen oder zu den Motiven führen.

Eine konzentrierte Atmosphäre ist für dieses Spiel wichtig; es sollte möglichst nicht gesprochen werden. Zum Führen der „Kamera“



von einem Motiv zum anderen hat es sich bewährt, den Partner an der Hand oder am Arm vorsichtig zu führen. Der Fotograf ist für die Sicherheit der „Kamera“ verantwortlich.

Variante: Die fotografierten Bilder werden anschließend gleich „entwickelt“. Die Kinder bauen die Motive in einem auf dem Boden gelegten Astbilderrahmen mit Naturmaterialien nach.



Matsch-Monster

Material: lehmige Erde, Sand, Schlamm, Steine, Blätter, Äste.

Durchführung:

Als Einstieg kann man kurz die Geschichte „Wo die wilden Kerle wohnen“ von Maurice Sendak erzählen oder eine andere „ungeheuerliche“ Geschichte. Danach überlegen die Kinder gemeinsam, wie sie ein möglichst wild wirkendes, im Grunde aber gutmütiges Monster bauen können. Bauch, Kopf, Gliedmaßen werden aus Matsch geformt, Äste, Gräser und Zapfen können Haare, Krallen oder Hörner sein- der

Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Die Kinder überlegen sich einen Namen für ihr Ungeheuer und lassen es bei der Vernissage so richtig laut und gefährlich brüllen.

Variante für jüngere Kinder: Das Monster schläft, es liegt flach auf dem Boden. Das erleichtert das Gestalten.

Große Steine - Kleine Steine

Material: Steine unterschiedlicher Größe

Durchführung:

Vorab sammeln alle Teilnehmer*innen mehrere unterschiedlich große Steine. Dann setzen sich alle an einen Fluss oder See. In einem ersten Durchgang werden große und kleine Steine nacheinander in das Wasser geworfen. Dabei gilt es genau zuzuhören. Wie klingt ein großer Stein, wie ein kleiner, wenn er ins Wasser geworfen wird?

Daraufhin schließen alle die Augen oder setzen sich mit dem Rücken zum Wasser. Der Spielleiter wirft einen Stein in das Wasser und die Teilnehmer müssen nach dem Geräusch beurteilen, ob ein großer oder ein kleiner Stein geworfen wurde.

In der nächsten Runde können die Teilnehmer*innen nacheinander Steine werfen.

Weitere Informationen bei
Natur aktiv
Verein für Natur und Umweltpädagogik e.V.
Schönhauser Str. 13, 47057 Duisburg
Tel.: 0203 7317304